Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 40 Pfg. —
— Telephon-Nr. 334 —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 23. Dienstag, den 24. Februar 1914. 30. Jahrgang

Die albanische Fürstenproklamation

In Neuwied, dem Stammsitze des alten deutschen Fürstengeschlechts, ging es am Sonnabend hoch her, als die albanische Deputation dort eintraf, um dem Prinzen die Krone ihres Landes anzubieten, deren Annahme in feierlicher Audienz erfolgte. Vor dem Bahnhof des kleinen Städtchens, dessen Bewohner alle in lebhafter Erwartung des Kommenden waren, war eine Ehrenpforte errichtet worden. Ueberall wehten neben den deutschen Farben Fahnen in Blau-weiß-rot der Familie Wied und den schwarz-roten albanischen Farben. Die Neuwieder Schützen in ihrer schmucken Tracht stellten nach uraltem Brauch die Ehrenposten im Schloßhof. Die Kapelle der 68er aus Koblenz stellte die Musik. Mit erheblicher Verspätung traf der Zug mit den albanischen Deputierten ein. Von diesen waren sieben wegen Unstimmigkeiten zurückgeblieben und hatten sich wieder in ihre Heimat begeben; nur 18 waren unter Führung Essad Paschas erschienen. In prinzlichen Automobilen begaben sie sich ins Schloß, wurden dort von dem Hofmarschall bewillkommnet und in den großen Parterresaal geleitet. Nachdem sie sich dort im Halbkreise aufgestellt hatten, wurden die Türen aufgetan und Prinz Wilhelm mit Gemahlin erschienen mit ihren Angehörigen vor der Deputation, deren Mitglieder sich tief verneigten.

Essad Pascha richtete darauf in albanesischer Sprache eine kurze Anrede an den Prinzen, in der er betonte, die Delegation schätze sich glücklich, im Namen ganz Albaniens dem Prinzen die Krone anbieten zu können. Die Albanier hätten sich in den Stürmen, die über ihr Land hinweggebraust, ihre Eigenart bewahrt und seien überaus glücklich, daß der Sohn einer auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kultur und des Ruhmes so großen Nation zugestimmt habe, ihr Souverän zu sein. Die Albanier werden stets treue Untertanen Eurer Hoheit und stets bereit sein, bei den Anstrengungen zu helfen, das albanische Volk einer glücklichen und ruhmreichen Zukunft zuzuführen. Es lebe Seine Majestät, der König von Albanien!

Prinz Wilhelm zu Wied, der seine Landeskinder um Haupteslänge überragt, antwortete in deutscher Sprache, er begrüßte die Herren herzlich und nehme den Thron ihres Landes an, das nach vielen Kämpfen und Schwierigkeiten endlich seine Freiheit erlangt habe, nachdem ihn die Großmächte zum Herrscher Albaniens designiert hätten. Nicht leichten Herzens, so fuhr der Prinz fort, habe ich diesen Entschluß gefaßt. Erst nach monatelanger Ueberlegung konnte ich mich dazu bereiterklären, die große Schwierigkeit der Verantwortlichkeit schreckte mich. Nun ich mich dazu entschlossen habe, werde ich aber mit ganzem Herzen und ganzer Kraft diesem meinem neuen Lande angehören. Ich hoffe und erwarte, in allen Albaniern eifrige und treue Mitarbeiter zu finden, um diesen Staat zu begründen und weiter auszubauen. Bringen Sie mir das gleiche Vertrauen entgegen, wie ich Ihnen, so wird die gemeinsame Arbeit mit Hilfe des Allmächtigen von Erfolg gekrönt sein. Gern und dankbar vernehme ich von Ihnen die Versicherung Ihrer Treue, dieser Treue, die in Albanien von jeher heilig und in der ganzen Welt berühmt ist. In gemeinsamer treuer Arbeit wird es hoffentlich gelingen, Albanien einer glücklichen und glorreichen Zukunft entgegenzuführen.

Beim Cercle und dem anschließenden Festmahl, dem auch die gelähmte Schwester des Prinzen beiwohnte, unterhielten sich Wirt und Gäste in zwangloser Weise. Nachmittags fand eine Fahrt nach Schloß Mon Repos und abends Galadiner statt. Darauf verabschiedeten sich die albanischen Delegierten, um über Köln die Rückreise anzutreten. Prinz Wilhelm macht noch dem Zaren in Petersburg seine Aufwartung, bevor er die Fahrt nach Durazzo antritt, die durch den Petersburger Besuch nur um ganz wenige Tage verzögert wird.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. Februar.

Der Deutsche Reichstag, dessen bürgerliche Parteien vorher bei der allgemeinen Beratung des Marineetats dem Staatssekretär v. Tirpitz einmütig ihr Vertrauen bekundet hatten, beriet am Sonnabend zunächst die **Militärstrafgesetznovelle** in erster Lesung und überwies sie einer besonderen Kommission. Kriegsminister v. Falkenhayn begründete die Novelle mit dem Hinweis darauf, daß einige Unstimmigkeiten, die sich infolge der schnellen Erledigung des im Anschluß an den Erfurter Prozeß verabschiedeten Gesetzes herausgestellt hätten, ausgeglichen werden müßten. Da Experimente auf diesem Gebiete gefährlich seien, so habe sich die Heeresverwaltung nur unter dem Zwange der Notwendigkeit zur Einbringung ihrer Novelle entschlossen. Jedes Vergehen gegen die Disziplin, einerlei ob mildernde Umstände vorlägen oder nicht, müßte streng bestraft werden. Mit Sentimentalität könnte keine große Armee in Ordnung gehalten werden. Eine vollkommene Neubearbeitung des Militärstrafgesetzbuchs könnte erst nach beendigter Revision des Bürgerlichen Strafgesetzbuchs vorgenommen werden. Abg. Franck (Soz.) meinte, die Novelle enthalte einige Verschlechterungen gegenüber dem bestehenden Gesetz und beantragte Ueberweisung an eine Kommission. Abg. v. Calcker (natl.) begrüßte die Vorlage, wünschte aber von der Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes nur in Ausnahmefällen Gebrauch zu machen. Auch Abg. Müller-Meiningen (Vp.) erblickte in der Novelle einen Fortschritt und erwartet von der Kommission die Abstellung vorhandener Mängel. Abg. Graf Westarp (kons.) betonte, die Einbringung der Novelle sei ein Beweis, wie berechtigt die Bedenken seiner Freunde gegen die lex Erfurt waren. Abg. Fehrenbach (Ztr.) billigte die Novelle gleichfalls, erklärte aber, daß der strenge Arrest nicht zu Gesundheitsschädigungen führen dürfe. Abg. Noske (Soz.) wurde zweimal zur Ordnung gerufen, einmal weil er der Regierung Bockbeinigkeit vorwarf und dann, weil er die Behauptung eines Redners, die Sozialdemokratie untergrabe, wie der Fall Rosa Luxemburg zeigte, die Disziplin, eine bewußte Lüge nannte. Abg. Ledebour (Soz.) erhielt einen Ordnungsruf wegen des Zwischenrufes, der Kriegsminister habe gekniffen. Nach einem Dankeswort des Kriegsministers v. Falkenhayn an die Redner der bürgerlichen Parteien für die verständnisvolle Aufnahme der Novelle ging diese an eine Kommission. Darauf wurde die zweite Lesung des Marineetats mit der Einzelberatung fortgesetzt. Beim Kapitel „Instandhaltung der Werften" wurde von Sozialdemokraten und Fortschrittlern Aufbesserung der Arbeiter an den kaiserlichen Werften gewünscht. Geheimrat Harms bezeichnete den Gesundheitsstand der Marinetruppen als günstig, die Einlegung von Ueberstunden in den Werften als unvermeidlich. Staatssekretär v. Tirpitz trat warm für die von der Kommission abgelehnte Forderung von 10 000 Mk. zum Bau eines Offizierkasinos in Kiel ein. Die Abstimmung hierüber wurde wegen Beschlußunfähigkeit ausgesetzt, im übrigen der Marineetat erledigt. Mittwoch: Reichsarchiv, Reichseisenbahnen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. Februar.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Sonntag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Strafanstalten" fort. In der Debatte wurde lebhaft eine höhere staatliche Unterstützung der Gefangenenfürsorge-Vereine gewünscht. Regierungsseitig wurde eine Berücksichtigung dieser Wünsche zugesagt. Anträge zum Schutz von Diakonissen- und Ordensrechten wurden der Gemeindekommission überwiesen. Montag 12 Uhr: Fortsetzung.

Das Herrenhaus

verwies gestern die Novelle zum Landesverwaltungsgesetz an die Kommission zurück und nahm das Ausgrabungsgesetz im wesentlichen nach den Beschlüssen der Kommission an, jedoch mit dem Abänderungsantrag Graf Behr, wonach die Frist, während der die Fonds nach erstatteter Anzeige zu schützen und unversehrt zu erhalten sind, von 5 auf 3 Tage herabgesetzt wird. Mehrere Entwürfe betreffend Grenzregulierung an der preußisch-bayerischen Grenze (am Lechbach) und an der preußisch-russischen (am Memel) wurden debattelos angenommen, ebenso die Vorlage über die Erweiterung des Stadtkreises Danzig und die Ausdehnung des Moorschutzgesetzes auf Pommern und Schleswig-Holstein. Nächste Sitzung Freitag, den 27. Februar.

Politische Rundschau.

⊙ **Die Wienreise Kaiser Wilhelms.** Wie man in Wiener Hofkreisen wissen will, trifft Kaiser Wilhelm am 25. März zu eintägigem Aufenthalt in Wien ein, um Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten. Von Wien aus wird Kaiser Wilhelm die Reise nach Korfu fortsetzen.

⊙ **Oberst v. Reutter vor dem Kaiser.** Der Kaiser nahm am Sonnabend militärische Meldungen entgegen. Dabei meldete sich auch Oberst v. Reutter, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99, der zum Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12 ernannt worden ist. Jeder Oberst, der ein neues Kommando erhält, hat sich beim Kaiser zu melden.

⊙ **Fastnachtsball am Kaiserhofe.** Heute Dienstag abend findet im Berliner Schlosse der Fastnachtsball statt, der die Ballfestlichkeiten am Kaiserlichen Hofe abschließt. Dabei erscheinen alter Tradition gemäß auch die berühmten Berliner Pfannkuchen auf der Tafel. Die Kleidervorschrift des Oberhofmarschallamts ist diesmal folgende: Die Damen erscheinen in langen ausgeschnittenen Kleidern (keine viereckigen Ausschnitte und keine langen Aermel), mit hellen Glaceehandschuhen, die Herren vom Zivil in Gala mit weißen Unterkleidern (Kniehosen, Schuhe und Strümpfe), die Herren vom Militär im Hofballanzug, mit Ordensband. Diejenigen Herren, die zur Anlegung einer Uniform nicht berechtigt sind und demnach früher im schwarzen Frack und weißer Krawatte erschienen, haben nunmehr die Befugnis, das vorgeschriebene Hofkleid zu tragen.

⊙ **Herzog Ernst August von Braunschweig** weilte dieser Tage, wenn auch nur kurze Zeit, zum ersten Male in Hannover. Er traf dort, von Karlsruhe kommend, ein und fuhr nach 2-stündigem Aufenthalt, ohne seinen Salonwagen verlassen zu haben, nach Braunschweig weiter.

⊙ **Amerikafahrt König Ludwigs III.** König Ludwig von Bayern hat sich zu einer Amerikareise entschlossen. Einer Einladung des Generaldirektors Ballin folgend, wird er im Juni mit dem neuen Hamburg-Amerikadampfer „Vaterland", dessen Taufpate König Ludwig ist, die Reise nach Neuyork antreten. Die Rückkehr soll mit demselben Schiff erfolgen.

⊙ **Konservativer Wahlsieg in Jerichow.** Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Magdeburg 3 erhielten von 31 884 Wählern Rittergutspächter Schiele-Schollene (kons.) 16 625 Stimmen, Expedient Haupt-Magdeburg (Soz.) 15 259 Stimmen. Schiele ist somit gewählt.

⊙ **Kardinal Dr. Kopp erkrankt.** Kardinal Fürsterzbischof Kopp aus Breslau, der zu der Tagung des österreichisch-schlesischen Landtages nach Troppau gereist war, mußte seit Dienstag den Sitzungen fern bleiben. Er ist an diesem Tage unter leichten Fiebererscheinungen erkrankt. Am Donnerstag wurde der Beginn einer Lungenentzündung festgestellt. Nach dem gestern abend ausgegebenen Bericht ist sein Befinden bedeutend besser. Das Fieber hat bereits nachgelassen. Der Kardinal liegt im Troppauer Minoritenkloster.

Ausland.

Frankreich.

Die Hetze gegen die Militärabordnung.

Die französische Presse fährt fort, der deutschen Militärabordnung in der Türkei täglich etwas am Zeuge zu flicken. So behauptet die „Agence Fournier" jetzt, zwischen Marschall Liman v. Sanders und dem nach Berlin abgereisten Obersten von Strempel herrschte ein ernster Zwist, da beide Offiziere ganz verschiedene Anschauungen über den Charakter der deutschen Abordnung und die Grenzen ihrer Befugnisse hätten. Ferner läßt sich der „Matin" aus Konstantinopel über einen Zwischenfall berichten, der sich kürzlich zwischen Marschall Liman v. Sanders und dem Botschafter der Vereinigten Staaten, Morgenthau, gelegentlich eines von letzterem zu Ehren der türkischen Regierung gegebenen Frühstücks zugetragen haben soll. Nach Beendigung des Frühstücks soll Liman v. Sanders bei dem amerikanischen Botschafter wegen des Platzes protestiert haben, der ihm an der Tafel zugewiesen worden war. In seiner Eigenschaft als Marschall hätte er gleich neben den Großwesir gesetzt werden müssen. Der amerikanische Botschafter soll die Forderung des Generals jedoch nicht weiter beachtet haben. — Die hetzerische Absicht gegen Liman von Sanders ist bei alledem etwas gar zu durchsichtig.

England.

Attentatsversuch auf Lord Kitchener.

In der Nähe des Dorfes Minie wurde ein Attentatsversuch auf den Sonderzug Lord Kitcheners anscheinend von nationalistischer Seite verübt. Der Zug, in dem auch der deutsche und der französische Gesandte saßen, konnte rechtzeitig zum Stehen gebracht werden.

Rußland.

Russische Heeresforderungen.

Wie die „Nowoje Wremja" meldet, wird der Kriegsminister General Suchomlinow in den nächsten Tagen in der Reichsduma eine sehr wichtige Vorlage über bedeutende Kreditforderungen zur Verwirklichung des großen Armeeprogramms einbringen. Wie von anderer Seite hierzu verlautet, dürfte es sich wahrscheinlich um die Neubildung des dritten Armeekorps an der Westgrenze mit entsprechender Artillerie handeln.

China.

Räuberunwesen in China.

1300 Personen ermordet.

Bei der Plünderung Liuantschaus am 29. Januar sind durch die Räuber unter Führung des „Weißen Wolf" 1300 Männer, Frauen und Kinder niedergemacht worden. 25 000 Soldaten nähern sich jetzt dem befestigten Platze des „Weißen Wolf" bei Tschangyang in Kwangtung, wo sich 2000 Räuber aufhalten, die zur Hälfte mit modernen Gewehren bewaffnet sind. Man meint, daß die zur Bande des „Weißen Wolf" gehörenden Räuber den Mittelpunkt für einen neuen Aufstand bilden werden, wenn nicht die Gelegenheit benutzt wird, sie auszurotten. Die Truppen zeigen jedoch eine starke Abneigung gegen einen Angriff.

Deutschenmord auf Samoa.

Drei Pflanzer von Eingeborenenpolizisten erschossen.

Die Pflanzer Trevisanus und Schlitt (Schmidt?) sind nach einem eingetroffenen Telegramm des Gouverneurs von Samoa am 9. Februar von vier entlaufenen Fita-Fita (Angehörigen der Polizeitruppe) auf der Lefèa-Pflanzung, etwa fünfzehn Kilometer von Apia, ermordet worden. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung hat anscheinend ein schwerer Kampf mit den Mördern stattgefunden, denn drei der Täter sind am 11. Februar bei Malie erschossen worden und der vierte konnte, nachdem er verwundet worden war, gefangen genommen werden. Der Polizeimeister Motzkus erhielt bei dem Angriff auf die Mörder einen Schuß in den Oberschenkel, der Pflanzungsaufseher Hellige von der Samoa Kautschukkompagnie wurde hierbei getötet.

Wie der Gouverneur weiter berichtet, erinnert der Vorfall an die einige Jahre zurückliegenden Ausschreitungen des Samoaners Sitivi, der sich gleichfalls in den Busch flüchtete und von dort aus mehrfach sinnlose Angriffe auf ihm gänzlich unbekannte Personen unternahm, wobei er den Pflanzer Hirsch erschoß. Die Tat wird von allen Samoanern mißbilligt. Ohne ihre durchaus loyale und tatkräftige Unterstützung bei der Verfolgung wäre die schnelle Sühne des Verbrechens unmöglich gewesen. Es handelt sich nach Ansicht des Gouverneurs also nicht etwa um eine Auflehnung samoanischer Eingeborener gegen die Weißen, sondern wahrscheinlich um einen Fall des auch in der Südsee beobachteten Amoklaufens.

Ein Deutscher in Nigeria erschlagen.

Aus Nigeria, der britischen Nachbarkolonie von Kamerun, ist in London die Nachricht eingetroffen, daß ein Angestellter namens Baumer der deutschen Kamerun-Gesellschaft auf deren Faktorei zu Oroan nahe bei Calabar ermordet worden ist. Wie aus London gemeldet wird, hatten während der Weihnachtstage mehrere Angestellte dieser Faktorei einer afrikanischen Königin einen Besuch abgestattet, wobei sie von den Eingeborenen ange-

griffen wurden. Bei dem sich entspinnenden Kampfe wurde Herrn Baumer von einem Schwarzen mit einem Holzscheit der Schädel eingeschlagen. Der Angreifer wurde verhaftet und dem Gericht zugeführt.

Heer und Flotte.

Stapellauf des Linienschiffes „Kronprinz."

Das auf der Germaniawerft in Kiel vom Stapel gelaufene neue deutsche Linienschiff wurde von der deutschen Kronprinzessin auf den Namen „Kronprinz" getauft. Prinz Heinrich hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der Name des neuen Schlachtschiffes verkörpert jene Lichtgestalt deutschmännlicher Ritterlichkeit, die durch ihre alle Herzen gewinnende Leutseeligkeit in Kriegs- und Friedenszeit sich in Nord und Süd fest in die Seele des Volkes eingrub. Mögen Deine (zum Schiff gewendet) kommenden Besatzungen sich dessen bewußt sein, daß ein Kaiser Friedrich einst Dein Namensträger war, er, der bis zum letzten Atemzuge, seiner Herrscherpflichten eingedenk, sich treu blieb.

Vermehrung der Militärmission.

Dresden, 24. Febr. Wie das Militärverordnungsblatt meldet, ist ist der sächsische Hauptmann Schlierholz zur deutschen Militärmission nach Konstantinopel kommandiert und mit höherem Offiziersrang in die türkische Armee eingestellt worden.

Vom Balkan.

Türkischer Boykott gegen Griechenland.

Smyrna, 21. Febr. Im Innern des Landes nimmt der Boykott gegen die Griechen zu. Die griechische Bevölkerung erwidert ihn erfolgreich. An zahlreichen Plätzen nimmt er gewaltigere Formen an und beginnt, sich außer gegen Griechen, auch gegen die Armenier zu richten.

Bulgarische Heerführer und Minister auf der Anklagebank.

In Sofia konstituierte sich der Staatsgerichtshof, der über die des Hochverrats angeklagten Mitglieder des früheren Kabinetts zu verhandeln hat. Mit Ausnahme des Generals Sawow, der noch in Paris weilt und dort angeblich krank darniederliegt, waren alle Exminister erschienen. Exminister Ghenadiew verlangte in einer Rede, daß der Prozeß auch in Abwesenheit Sawos verhandelt werden und erklärte, er werde in diesem Prozeß nicht bloß als Angeklagter, sondern auch als Ankläger auftreten. Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes wurden sodann bis nächsten Mittwoch verschoben, damit die Richter die Angeklagten studieren und der Gerichtshof beschließen könne, ob der Prozeß in Abwesenheit General Sawows verhandet werde, oder ob Sawow zwangsweise vorgeführt werden solle.

Zu Inspektionszwecken an die Dardanellen

gereist ist der türkische Kriegsminister Enver Pascha in Begleitung von 13 Offizieren, darunter mehrere Herren der deutschen Militärmission.

Lokales.

Vor 100 Jahren.

Annen, 24. Febr. Das Hauptquartier der Verbündeten, vor die Wahl gestellt, entweder eine Schlacht anzunehmen oder, wie es Schwarzenberg für nötig hält, nach dem Plateau von Langres zurückzugehen, bot Napoleon Waffenstillstandsverhandlungen an. Wie wenig Napoleon geneigt war, jetzt Zugeständnisse zu machen, äußerte er in einem Briefe an seinen Bruder: „Mein Bruder! Endlich hat uns Fürst Schwarzenberg ein Lebenszeichen gegeben. Er hat einen Parlamentär geschickt, um eine Waffenruhe zu verlangen. Es ist schwer, in dem Maße feige zu sein. Beständig hatte er in den beleidigendsten Ausdrücken jede Art von Waffenstillstand abgelehnt, nicht einmal meine Parlamentäre wollte er empfangen, als Danzig, als Dresden sich ergab, eine Ungeheuerlichkeit, dergleichen man in der Geschichte nicht kennt. Und bei der ersten Schlappe sinken diese Elenden in die Knie. . . Waffenstillstand bewillige ich nicht, bevor sie nicht mein Gebiet geräumt haben." —

Der Fürst Lichtenstein wurde zum Kaiser nach Lusigny geschickt, um Vorschläge wegen des Waffenstillstandes zu machen. Zuerst suchte Napoleon den Fürsten durch dreiste Fragen über die Absichten der Verbündeten auszuhorchen. Dann erklärte er sich mit den Vorschlägen der Verbündeten einverstanden, ließ aber durch den General Flahant unannehmbare Gegenforderungen aufstellen. Selbst im Hauptquartier der Verbündeten erkannte man an, daß es Napoleon nur auf ein Hinhalten und Zeitgewinnen ankam.

---

§ **Annen,** 21. Febr. (Wünsche der Militäranwärter.) Eine vom Bunde deutscher Militäranwärter einberufene, von über 2500 Personen besuchte Versammlung tagte am Donnerstag abend in Berlin. Auch zahlreiche Reichstags- und Landtags-Abgeordnete waren der Einladung gefolgt. Der Bundesvorsitzende Rechnungsrat Pertsch betonte in seiner einleitenden Ansprache die Notwendigkeit, die Anrechnung der Militärdienstzeit für die Militäranwärter in den Kommunen — event. im Wege der Gesetzgebung — durchzusetzen. Stadtsekretär Wernicke-Berlin begründete diese Forderung. Es sei ungerechtfertigt, daß den Militäranwärtern im Kommunaldienst versagt bleibe, was ihren Kameraden, die Reichs- oder Staatsbeamte wurden, zugebilligt werde. Von 3200 Gemeinden hätten erst 250 die Anrechnungsfrage in einem für die Militäranwärter günstigen Sinne gelöst. In den meisten Großstädten, darunter auch in Groß-Berlin, sei bisher trotz aller Petitionen nichts erreicht. Die Kommunalbehörden brächten meist den Militäranwärtern wenig Wohlwollen entgegen und betrachteten sie als Eindringlinge. Neben der Beseitigung der Härten des Kommunalbeamtengesetzes müsse eine Aenderung der Anstellungsgrundsätze durch Reichsgesetz und die Schaffung einer Zentralstelle zu dessen Ueberwachung gefordert werden. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde dieser Forderung Nachdruck verliehen.

§ **Annen,** 29. Febr. (Gegen die völlige Sonntagsruhe.) Zu einer Massenkundgebung gegen die drohende völlige Sonntagsruhe gestaltete sich eine Protestversammlung, die am Samstag in Berlin von 24 Detaillistenvereinen nach den Armin-Sälen einberufen worden war. Von der den Gesetzentwurf beratenden Reichstagskommission war nur ein Mitglied erschienen. Mit seltener Einmütigkeit erhob eine Riesenschar von selbständigen Kaufleuten des Mittelstandes und kleinen Gewerbetreibenden ihre Stimme gegen die beabsichtigte weitere Erschwerung ihrer Erwerbsmöglichkeiten. Als Vorsitzender der Versammlung wandte sich Herr Otto Heimann (i. F. R. M. Maaßen) gegen den Gesetzentwurf, der nur geeignet sei, die Vergnügungssucht zu fördern. Syndikus Dr. Fleminger ging dann ausführlich auf die Entstehungsgeschichte und die Gefahren des neuen Entwurfs ein, während Generalsekretär Bergmann die Lage der Angestellten beleuchtete, die weit besser als früher trotz verminderter Arbeitszeit entlohnt seien. Darauf kamen Vertreter der einzelnen Detaillistenvereine zu Worte. In vorgerückter Nachtstunde gelangt eine Resolution zur Annahme, in der mit Entschiedenheit gegen die Einführung der völligen Sonntagsruhe in Groß-Berlin protestiert und an die Regierung und den Reichstag die dringende Bitte gerichtet wird, „einem Gesetze nicht zuzustimmen, das den Ruin vieler Gewerbetreibenden zur Folge haben muß."

— (Gegen die Anstellung verabschiedeter Offiziere) in Industrie und Handel sprach der Ausschuß des Deutschen Handelstages lebhafte Bedenken aus, da heute mehr als je Fachbildung für den kaufmännischen Beruf unbedingt erforderlich und an fachmännischen Bewerbern Ueberfluß sei.

— (Neues Serum gegen Rheuma.) Der Lütticher Arzt Dr. Herry will ein neues Serum gegen rheumatische Erkrankungen entdeckt haben. Die belgische Akademie der medizinischen Wissenschaften hat das neue Serum geprüft und als ernsthaft und krankheitsmildernd anerkannt.

§ **Annen,** 24. Febr. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Wohnung des Herrn Pastor Müller verübt. Der Spitzbube, wohl derselbe, dem Frau Pastor M. noch am Mittag zu essen gab, hat sich durch die Fensteröffnung in der Haustür Eingang in die Wohnung verschafft und einen Ueberzieher und ein Handtäschchen mit Geld mitgehen heißen, während er eine Geldkassette auf dem Schranke stehen ließ. Sämtliche Türen der Schränke waren geöffnet, die Silbersachen herausgenommen und auf den Tischen aufgestellt, mitgenommen ist davon aber nichts. Hoffentlich gelingt es bald, dem Diebe auf die Spur zu kommen.

— (Abgangszeugnisse.) Die Direktoren der höheren Lehranstalten sind von der Königlichen Regierung angewiesen, bei der Aufnahme von Schülern, die schon eine öffentliche Schule besucht haben, die Vorlegung eines ordnungsmäßig ausgestellten Abgangszeugnisses zu verlangen. Halbjahrszeugnisse, wie sie in den der Schulgemeinde gehörigen Zeugnisheften ausgestellt werden, sind für die Aufnahme von Schülern nicht als ausreichend anzusehen.

☔ **Annen,** 24. Febr. (Wetteraussichten für den 25. und 26. Febr.) Das nördliche Tief zieht nach Nordosten ab. Seine südlichen Teiltiefs machen sich in abnehmendem Maße bemerklich, während das südwestliche Hoch näher kommt. Wir haben daher mit abnehmenden Regenfällen bei schwächer werdender Bewölkung und teilweisem Aufklaren zu rechnen. Die Temperaturen ändern sich wenig. Eine Kälteperiode ist ausgeschlossen. Die Witterung bleibt vorläufig veränderlich und unsicher.

♁ **Stockum,** 23. Febr. (Feierschichten.) Am Samstag mußte auf Zeche Oespel Schacht 1 und 2 wegen Mangels an Absatz eine Feierschicht eingelegt werden.

Provinzielle Nachrichten.

Kirchhörde, 23. Februar. (In der vorletzten Gemeinderatssitzung) wurde beschlossen, im laufenden Jahre ein neues Spritzenhaus für ländlich Kirchhörde, und zwar in Löttringhausen zu errichten. Ein Schreiben des Kreiswasserwerks Hörde, bezüglich des Einbaues eines Schiebers und dreier Normalhydranten aus Anlaß der Wasserleitungsverlegung in der Wilhelmstraße zu Hombruch gelangte zur Vorlesung. Die Zahlung der Kosten wurde abgelehnt. Von der durch den Kreisausschuß zu Hörde erfolgten Festsetzung des Betriebszuschusses, den die Gemeinde Kirchhörde für die Jahre 1911 bis 1915 an die Gemeinde Salingen zu zahlen hat, nahm man Kenntnis. Der Zuschuß ist auf 365,70 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Wanne, 23. Febr. (Durch Starkstrom getötet.) Ein gräßlicher Unglücksfall, der zwei Monteuren das Leben kostete, hat sich am gestrigen Sonntag auf dem Schachte Thies der Zeche Pluto zugetragen. Im Maschinenhause des genannten Schachtes waren drei Elektromonteure mit Reparaturen an einer Starkstromleitung beschäftigt. Plötzlich vernahm einer der Leute einen furchtbaren Schrei und als er sich umwandte, sah er zu seinem Schreck, daß seine beiden Kollegen, die Monteure August Friebe aus Röhlinghausen und Albert Adolf aus Eickel an der Starkstromleitung festhingen. Beide waren tot. Die Leichen boten einen schrecklichen Anblick, da das Fleisch teilweise bis auf die Knochen abgebrannt war. Die Leichen der etwa 20 Jahre alten Leute wurden nach dem evangelischen Krankenhause in Eickel gebracht.

Eving, 23. Febr. (Vandalen und Denkmalsschänder.) Das Jubiläumsdenkmal wurde in vergangener Nacht dadurch stark beschädigt, daß rauflustige Burschen an der vor dem Denkmal aufgestellten Soldatenfigur das Gewehr abbrachen. Das Bajonett wurde in der Nähe des Denkmals in mehreren Stücken zerbrochen aufgefunden, während das eigentliche Gewehr vollständig fehlt. Die vor dem Denkmal angepflanzten Bäumchen wurden zerstört. Auf der Bergstraße wurden mehrere Straßenlaternen zertrümmert, auf der Chausseestraße mehrere Akazienbäume abgebrochen und zuletzt auf der Kolonie 60—80 Tore ausgehängt und teilweise beschädigt. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln.

Hamborn, 23. Febr. (Furchtbarer Selbstmord.) Nach einem ehelichen Zwist tränkte die Frau des Bergmanns Mader ihre Kleider mit Petroleum und zündete diese dann an. Ehe ihr Mann auf ihr Hilfegeschrei herbeieilte, hatte sie derart schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Verlauf von wenigen Minuten starb.

Lüdinghausen, 23. Febr. (Ein monströses Kalb) warf die Kuh eines hiesigen Briefträgers. Das Tier, das zwei vollständig ausgewachsene Köpfe hatte, war eine Stunde lang ganz munter, dann trat der Tod ein.

Soest, 23. Febr. (Bei einer Beerdigung) in Welver wurde der 70 Jahre alte Unterassistent a. D. Zegenhagen vom Schlage getroffen und war sofort tot.

Laasphe, 23. Febr. (Schrecklicher Unglücksfall.) Im nahen Littfeld kam ein Wagen, auf welchem der Pfarrer Kranz und der Gutsbesitzer Krug Platz genommen hatten, auf einer vereisten Stelle des Waldweges ins Rutschen. Der Wagen schlug um, und beide Insassen wurden herausgeschleudert. Hierbei fiel Krug so unglücklich hinter das Pferd (zwischen Wagen und Hinterhufe), daß er sofort tot war; Pfarrer Kranz kam ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Steele, 23. Febr. (Der Tod auf dem Maskenball.) Auf einer von einem hiesigen Männergesangverein veranstalteten Maskenfestlichkeit sank die Frau eines hiesigen Bürgers, Mutter von 8 Kindern, während eines Tanzes vom Schlage getroffen zu Boden und war in wenigen Minuten tot. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

Essen, 23. Febr. (Landankäufe.) Die Firma Fried. Krupp A.-G. hat zwischen Borbeck und Altenessen Landankäufe für 375 000 Mark getätigt, die im Zusammenhang mit den neuen Hafenanlagen im Kanalgelände stehen.

Essen, 23. Febr. (2 Personen vom Zuge getötet.) Am Samstag abend wurde in Bottrop ein Rottenarbeiter von einem Personenzuge überfahren und getötet und kurz darauf ein Zugführer von einer Lokomotive erfaßt und ebenfalls auf der Stelle getötet.

Köln, 23. Febr. (Erschlagen.) In der vergangenen Nacht wurde hier einem 60 Jahre alten Herrn namens Bauer, der einen Streit zwischen seinem Sohne und einem Fuhrmann schlichten wollte, von letzterem, der ihm folgte, mit einer Holzhantel der Schädel eingeschlagen. Der Tod trat sofort ein.

Köln, 20. Febr. (Ein Opfer der Fremdenlegion.) Meldungen aus Remagen zufolge ist dort der Fremdenlegion wiederum ein Deutscher zum Opfer gefallen. Ein junger Mann hatte sich dort vor fünf Jahren von fremden Agenten für die Legion anwerben lassen. Wegen einer Gehorsamsverweigerung war er zu sechs Jahren Festung verurteilt worden. Mit noch mehreren Deutschen entwich er aus der Festung, wurde jedoch von Arabern wieder eingefangen und zum Tode verurteilt. Nachdem der Präsident der französischen Republik das Urteil bestätigt hatte, wurde der junge Mann am 10. Januar d. J. in Algier erschossen. Das Urteil wurde der Schwester des Erschossenen von Paris aus zugesandt.

Königswinter, 23. Febr. (Zwangsversteigerung der Drachenburg.) Die Drachenburg soll mit den zugehörigen Ländereien im April zwangsweise versteigert werden. Als Eigentümer gilt noch der Rittmeister a. D. Egbert v. Simon, jetzt in Charlottenburg.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Prozeß des Grafen Mielczynski.

Graf Mielczynski konnte den Verhandlungen des Meseritzer Schwurgerichts nur mit äußerster Mühe folgen. Er hatte häufig starke nervöse Anfälle, so daß sein Hausarzt sich ständig um ihn bemühen mußte. Er verteidigte sich jedoch mit Leidenschaft, beschönigte nichts, betonte aber, daß jeder andere in seiner Situation kaum anders gehandelt haben würde.

Als erster Zeuge wurde am Samstag der Probst Grosty aus Dakowy Mokre vernommen, der nach der Tat auf das Schloß gerufen wurde. Er fand den Grafen bei den Leichen der beiden Getöteten stehen, und als der Geistliche ihn anredete, brach der Graf in Tränen aus und rief: „Dieser schlechte Mensch ist an allem schuld. Ich bin durch ihn ruiniert. Was soll aus meinen Kindern werden?" Nachher hat sich der Angeklagte in seinem Arbeitszimmer eingeschlossen und bis zum Morgen Briefe geschrieben und Testamentspapiere geordnet. Als der Telephondienst am anderen Morgen eröffnet wurde, machte er dem Ersten Staatsanwalt und seinen Angehörigen Mitteilung von dem Geschehenen.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Gesellschafterin, Fräulein Koschorowska, die noch einmal zu Worte kam. Ihre Aussage versetzte den Grafen in die höchste Erregung und hatte zur Folge, daß er zeitweise verhandlungsunfähig wurde. Fräulein Koschorowska bekundet eine Reihe von Tatsachen über die Gewohnheiten der Gräfin Mielczynski, die dem Angeklagten noch unbekannt waren, da ihm manche Einzelheiten der Voruntersuchung von seinen Verteidigern Justizrat Jarecki und Rechtsanwalt Drwenski absichtlich verschwiegen worden waren. Die Angehörigen des Grafen, sein Bruder Ignatz, seine Mutter und seine Schwägerin wurden ebenfalls vernommen.

In Meseritz bildet der Prozeß das einzigste Gesprächsthema. Am Freitag war Wochenmarkt im Städtchen. Die Landbevölkerung war von weither gekommen und saß bis spät abends in den Gastwirtschaften, wo der mutmaßliche Ausgang des Prozesses eifrig debattiert wurde. Die durch die Stadt flitzenden Automobile wurden gebührend bestaunt. Vom Vorsitzenden waren auf Antrag zahlreiche Einlaßkarten an Mitglieder des polnischen Adels nach Krakau, Wien und Budapest auf deren Antrag gesandt worden. Die Karten sind aber zum Teil unbenutzt geblieben, da der Vorsitzende in einem Begleitschreiben gleich darauf aufmerksam machte, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden würde.

* * *

Graf Mielczynski freigesprochen.

Meseritz, 21. Febr. Graf Mielczynski wurde nach dreistündiger Beratung der Geschworenen freigesprochen. Er wurde sofort aus der Haft entlassen. Aus der Verhandlung werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Wenn der Angeklagte bereits durch die gestrige Verhandlung und durch den Prozeßverlauf am heutigen Vormittag sehr erschöpft war, so hatte sich sein Zustand heute nachmittag noch bedeutend verschlechtert. Wiederholt war Graf Mielczynski einer Ohnmacht nahe und es mußten während der Verhandlung mehrmals kurze Pausen eintreten, um dem Angeklagten Zeit zur Erholung zu geben. Eine dramatische Szene ereignete sich noch, als die greise Mutter des Angeklagten als Zeugin auftrat und über den Angeklagten aussagte. Die alte Dame konnte kaum die Tränen bekämpfen. Auf den Gerichtshof und auf die Geschworenen übte es ersichtlich großen Eindruck aus, als der Bruder des Angeklagten, Graf Ignatz Mielczynski, eine Charakterisierung des erschossenen Grafen Miaczynski abgab und ihn als einen durchaus gewissenlosen und verkommenen Menschen schilderte. Gleichfalls war der Effekt unverkennbar, als die Verteidigung aus einer Anzahl Briefen darlegte, daß das strafbare Verhältnis zwischen dem Grafen Miaczynski und der Gräfin Mielczynski bereits seit mehreren Monaten bestanden habe.

Eingesandt.

Videant Consules!

In dem Artikel der Annener Zeitung vom 19. Februar wird auf die Entwicklung Salingens und der Umgegend Annens in nordöstlicher Richtung aufmerksam gemacht. Mit Recht wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch für Annen von dieser Kolonie etwas abfallen wird, zumal wenn zeitig genug die geeigneten Verbindungswege und Straßenbahnen hergestellt werden. Wie notwendig eine derartige Ausführung sein wird, zeigt ja der Augenschein, wenn man von der Oberen Rüdinghauserstraße das ganze Gelände vor sich liegen sieht. Die Kreisstraße zeichnet sich genau ab, und man sieht, wie der ganze Verkehr, falls nicht eine direkte Verbindung auf die Bachstraße — Friedrichstraße ausgebaut werden sollte, an Annen vorbei gelenkt wird. Dazu müßte die neu zu erbauende Straße auch die Straßenbahn aufnehmen, die einfach weiter gelegt zu werden braucht durch die Untere Rüdinghauserstraße auf die Bachstraße zu. Durch Einlegung von ein oder zwei Wagen kann dann leicht der Verkehr vermittelt werden. Dann noch ein anderer Punkt, der auch noch in der Zukunft nicht von der Hand zu weisen ist. Annen wird in einigen Jahren 17 000, Rüdinghausen 5000, Salingen 6000 Einwohner zählen. Dieses zusammen wird wohl, wenn Hombruch-Barop uns nicht zuvorkommt, einen eigenen Amtsgerichtsbezirk abgeben mit dem Sitz in Annen. — Darum nochmals: Videant Consules!

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, 25. Febr. Abends 7½ bis 10¾ Uhr. Engagementsgastspiel des Herrn Ernst Hellbach-Kühn vom Stadttheater Aachen. „Wilhelm Tell." Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Tell: Ernst Hellbach-Kühn.

Donnerstag, den 26. Febr. Abends 7½ bis 11 Uhr. Neu einstudiert. Zum ersten Male. „Der Prophet." Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer. Text von Scribe, Deutsch von L. Rellstab.



Todes-Anzeige.

Am Sonntag nachmittag 6½ Uhr starb nach kurzer Krankheit, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Wilhelm Herberholz

Adele geb. **Korte**

im Alter von 33 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Witten, Annen, Bochum, Weitmar, Pittsburg (Pensylvanien), Joungstoon (Westmorland), 23. Febr. 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Febr. um 3 Uhr vom Trauerhause, Königsholz 11, aus statt.



Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonnabend mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Tost

im Alter von 46 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an.

Osnabrück und Annen, den 23. Februar 1914,

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Tost und Angehörige.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr statt.



Todes-Anzeige.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues liebes Herz
Hast uns allzufrüh verlassen
Deine Liebe sorgt nicht mehr
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem schweren mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unsere herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, meine innigstgeliebte Braut

Fräulein Klara Potthoff

im eben vollendeten 19. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

ANNEN, den 22. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Potthoff und Hugo Schade.

Die Beerdigung findet statt, Mittwoch nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause Bergstrasse 114.

Solle jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes entgegengebracht worden sind, spreche ich hiermit meinen

tiefempfundenen Dank

aus.

Annen, den 24. Februar.

Frau Konrad Heller.

Ratgeber

für die Familie. Dieses Buch enthält **Aufklärungen über wichtige Ehefragen** und sollte in keiner Familie fehlen. Solange Vorrat reicht, gegen **30 Pfg. in Marken. E. Becker, Dortmund, Münsterstraße 24.**

Rippentabak

feine Qualität per Pfund zu **40** und **55** Pfg. **lose ausgewogen.**

Theodor Wilke.

Im Falkenkrug Witten, Annenstraße 77 ist zum 1. April 1914 oder später eine sehr schöne

Wohnung

von 3 Zimmern (evtl. noch eine Mansarde) zu vermieten.

Näheres im **Falkenkrug.**

Ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Expedition

Ordentliches

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

G. Spieckermann, Annen, Wittenerstraße 85.

1 Mädchen

für ganze Tage gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung des jetzigen zum sofortigen Eintritt ein ordentliches

Erstmädchen

ebenfalls ein

Kindermädchen

auf ganze Tage gesucht.

Frau Otto Steffen, Wittenerstraße 75.

Laufbursche

auf sofort gesucht

Buchdruckerei Kathagen.

Ein unmöbliertes Zimmer

zum 1. April in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Offerten unter **O. 400** an die Geschäftsstelle.

Von jetzt bis Ostern

gewähre auf **sämtliche Waren** bei

Bareinkäufen

einen Rabatt von

10 Prozent.

Günstige Gelegenheit beim Einkauf für

Konfirmation u. Kommunion

L. Neugarten,

Rüdinghausen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten einzigen Sohnes sagen wir allen unseren

innigsten Dank.

Familie Heinrich Weber.

Alle Gartensämereien

frisch erhalten

H. Cordes



Hochtragende Ziege

zu verkaufen.

Rüdinghausen Hellweg 6.



Dobermann-Pinscher

billig zu verkaufen.

Wullenerstraße Nr. 49.

Mehrere Centner

Wiesenheu

billig abzugeben.

Herdeckerstraße 171.

1 schön möbl. Zimmer

mit Pension ist zu haben. Daselbst können noch einige Herren **am Mittagtisch** teilnehmen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Feinste

Salz- und Essig-Gurken

empfiehlt

H. Cordes.

Eleganter

Sitz- und Liegewagen

mit Gummireifen billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Billige Fleisch- u. Wurstwaren



Komme jeden **Mittwoch u. Samstag** nach **Annen** zum Wochenmarkt und offeriere prima

Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke	p. Pfd. **80** Pfg.
Sowie **Schweine-Cotelett, Lummer und Nackenstück**	p. Pfd. **85** Pfg.
Schinken und Schulter	p. Pfd. **80** Pfg.
Durchwachsenes Schweinefleisch	p. Pfd. **75** Pfg.
Dicken fetten Speck	p. Pfd. **70** Pfg.
Kernige Flomen	p. Pfd. **75** Pfg.

Sowie sämtliche Wurstwaren

zu den bekannt billigsten Tagespreisen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Schneider, Metzgerei, Hombruch,

Kirchstraße 3.

Frühjahrs-Neuheiten

in

Jackenkleidern
Taillenkleidern
Paletots
Blusen
Kostümröcken
Kindermänteln

sind in grosser Auswahl vorrätig.

A. Löwenstein, Witten.

(Auslage in den Schaufenstern.)

Für die

Konfirmation u. Kommunion

Serge	reine Wolle, solide Qualität, doppelt breit Meter **1.65,**	**1**25
Kammgarn	solide im Tragen, reine Wolle, Meter **1.95,**	**1**45
Voile	ca. 110 cm breit Meter **2.25,**	**1**95
Crepe	reine Wolle Meter **1.75,**	**1**45
Armure	reine Wolle, elegantes Gewebe ca. 110 cm breit Meter **3.25**	**2**75
Eolienne	elegante, halbseidene Bindung ca. 110 cm breit Meter **3.75**	**2**95
Damassé	leicht fliessend. halbseid. Gew., ca. 110 cm breit Meter	**3**75

Neue Sendungen

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Kleider

aus guten, reinwollenen Stoffen, in jeder Grösse

8.75 **13.**30 **16.**50 **19.**50 **22.**50 **28.**00

Neue Frühjahrsblusen

in Crêpon, Wolle, Seide, Côtelé u. anderen mod. Stoffarten, neueste Macharten, aparte Farben

2.90 **3.90** **4.90** **6.50** **8.75**

Neueste Kostümröcke

in Cheviot, Kammgarn, Foulé, Côtelé sow. Stoff. engl. Art, alle mod. Farb. in den neuest. Macharten

3.50 **5.50** **7.50** **9.50** **13.50**

Hervorragend preiswert:

Damen-Strümpfe	reine Wolle, 1×1 gestrickt, mit ganz verst. Fuß Paar 1.45	**98** ₰
Herren-Socken	reine Wolle, schwarz und grau, solide Qualit. extra billig, Paar 98	**68** ₰
Korsetts	aus gut. Körperdrell, moderne Formen, ganz besonders billig Stück 2.90, 1.95, 1.65,	**98** ₰
Unterkleider	mit eleg. Feston u. hohem Volant 5.90, 4.75	**3**90
Kinderschürzen	in verschied. Grössen bed. u. Preis St. 1.25 98	**78** ₰
Zierschürzen	mit u. ohne Träger, sol. Siamos. u. gute Satins, ganz u. Preis, Stück 1.25 95	**75** ₰
Stickereiröcke	m. hoh. Fest.-Volant, z. T. etwas angestaubt, sehr bill. Stück 4.90 3.90 2.95	**1**95
Untertaillen	m. breiten Stickereien, teils mit Rückengarnitur, etwas angest., z. Aussuch. St. 95 78	**65** ₰

Ab heute: Grosser **Gardinen-Verkauf** zu hervorragend billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann, Witten

Billige Kurzwaren

Diese äusserst günstige Einkaufsgelegenheit beginnt

Dienstag morgen 8 Uhr!

Wäschezäckchen

Stück 10 Meter **20** Pf. **25** Pf.

Druckknöpfe	rostfrei Dtzd.	**3** Pf.
Wäscheknöpfe	Gr. 16, 18 20 Dtzd.	**4** Pf.
Wäscheknöpfe	Gr. 22, 24 26 Dtzd.	**5** Pf.
Kragenstäbe	Celluloid Dtzd.	**5** Pf.
Kragenstäbe	Celluloid Dtzd.	**12** Pf.
Kragenstäbe	Spiral Dtzd.	**16** Pf.
Taillenverschlüsse	Stück	**5** Pf.
Haarnadeln	2 Pack	**1** Pf.
Haarnadeln	„Aida" Pack	**5** Pf.

Wäsche-Festonstickerei

Coupon 4,60 m **60** ₰ Coup. 4,10 m **85** ₰ Coup. 4,10 **1.15**

Tüll- und Spachtelstoffe

Meter 75, **50** Pf. Meter 1.25 **95** Pf. Mtr. 2.25 **1.50**

Moderne Kleiderbesätze

Meter 10, **5** Pf. Meter 50, **25** Pf. Mtr. 1.— **75** Pf.

Reste Samtband m. Atlasrücken

schwarz 1—4 m lang m **50** Pf. Regulär von 65 Pf. bis 1.30 p. Meter.

Moderne Blusenkragen

Serie 1 Stück **15** Pf. Serie 2 Stück **25** Pf. Serie 3 Stück **39** Pfg.

Sensationell billig!

Wasch- u. Woll-Borden

für Russenkittel, Schürzen u. Kleider. Regulär bis 65 Pf.
Meter **8** Pfg. Meter **12** Pfg. Meter **15** Pfg.

Wäschebändchen

Meter **1** Pf. **4** Pf. **6** Pf.

Armblätter	Batist Paar	**9** Pf.
Armblätter	mit Gummiplatte Paar	**16** Pf.
Ringband	doppelt Meter	**5** Pf.
Perlmuttknöpfe	Gr. 18, 20 22 Dtzd.	**7** Pf.
Perlmuttknöpfe	Gr. 24, 26 28 Dtzd.	**10** Pf.
Schuhriemen	Eisengarn Dtzd.	**10** Pf.
Schuhriemen	Eisengarn Dtzd.	**18** Pf.
Gummiband-Abschnitte	65 Ctmtr.	**9** Pf.
Zentimetermasse	Stück	**5** Pf.

Imit. Klöppelspitzen

Rein Leinen

Serie 1 Mtr. **20** Pf. Serie 2 Meter **30** Pf. Serie 3 Mtr. **40** Pf.

Moderne Plissés

Meter **25** Pf. :: Meter **40** Pf.
Regulär bis 95 Pfg.

Baumwollspitzen

Serie 1 Mtr. **1** Pf. Ser. 2 Mtr. **3** Pf. Ser. 3 Mtr. **5** Pf. Ser. 4 Mtr. **9** Pf.

Damen-Gürtel

Gummi und Lack **35** Pfg. **50** Pfg. **75** Pfg. **95** Pf.

Damen-Tüllwesten

Praktische Neuheit für halsfreie Blusen Stück **75** Pf. St. **98** Pf.

Dieses Angebot bietet Schneiderinnen die grössten Vorteile.

Gebrüder Alsberg, Witten.



Mittwoch morgen lade ich Transport große u. kleine

Schweine

aus und gebe dieselben billigst ab.

Emil Rothstein
Provinzialstraße 20.

Ueberall hört man, wie gut **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** bei dünnem, schwachem, sprödem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtvolles Haar; verhütet vorzeitiges Ergrauen und Brechen der Haare, belebt und erfrischt wunderbar die Kopfnerven und stärkt den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm empfohlen. Flasche M. 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu **Zucker's** komb. **Kräuter-Shampoon**, Pak. 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Otto Blumberg**, Bismarckstraße 15.

Bettfedern-Probe-Postpakete

in unseren Spezial-Qualitäten nach beliebiger Wahl zusammen gestellt a Pfd. **1.25, 1.50, 1.75, 2.00 2.50, 3.00, 3.50** versenden und fügen Geschenk für Haushalt bei. **Bitter & Co.**, Bettenfabrik, **Jena 57.**

Flechten

passende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine Beinschäden.

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 und 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Viele Aerzte u. Professoren empfehlen als hervorragend gutes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35,50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend. Echt bei **Otto Blumberg**, Bismarckstraße 15.

Metallbetten an Private Katalog frei.
Holzrahmenmatr., Kinderbett., billigst.
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Gesichts-

ausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's-Patent-Medizinal-Seife**, in drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50, abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Bei Otto Blumberg, Bismarckstrasse 15.**

An die Adresse der Verlobten und deren Eltern

richte ich die ergebene Bitte, Aufträge anf Wohnungseinrichtungen für die Frühjahrs-Saison schon jetzt erteilen zu wollen. — Grösste Auswahl solider formenschöner Wohnräume aller Preislagen. Durch den Verkauf nur wirklich gediegener Möbel zu angemessenen Preisen biete ich Brautpaaren und Interessenten beste Gelegenheit zum **vorteilhaften** Einkauf einer dauernd schönen Einrichtung ..... Prima Referenzen

Das Gute ist das Billigste, man lasse sich nicht durch scheinbar billige Preisangebote sogenannter Massenwaren beirren.

Ausstellungshaus für Möbel und Dekorationen

Jos. Esser, Witten, Wilhelmsplatz. Tel. 918
Lager: Augustastrasse.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 23. Dienstag, den 24. Februar 1914. 30. Jahrgang

Im Zweikampf erschossen.

Ein Fliegeroffizier von seinem Schwager getötet.

Aus Budapest verlautet, daß zwischen dem 26jährigen Versicherungsbeamten Siegmund Babocsay und seinem Schwager, dem Fliegeroberleutnant Stefan Hajdu ein Duell stattgefunden hat, in dem der Offizier getötet wurde. Babocsay hatte vor einiger Zeit mit seiner Frau, der Schwester des Oberleutnants, einen Streit und ließ dabei eine Aeußerung über die Frau fallen, die dem Bruder zu Ohren kam. Hajdu forderte seinen Schwager zum Duell. Die ersten Sekundanten waren Zivilisten, die die Angelegenheit friedlich beilegen wollten. Dem Oberleutnant wurde jedoch die Entscheidung mit Waffen von seinem militärischen Kommando anbefohlen. Es wurde ein Duell auf 50 Schritt Distanz mit einfachen Pistolen und mit zweimaligem Kugelwechsel vereinbart. Im Falle, daß das Duell unblutig ausfiele, sollte ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit entscheiden. Der erste Kugelwechsel verlief resultatlos. Im zweiten Kampf traf die Kugel den Oberleutnant mitten ins Herz. Er war auf der Stelle tot. Babocsay wurde beim Anblick des toten Schwagers von einer schweren Nervenkrise befallen und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

Neues aus aller Welt.

Verwegener Eisenbahnraub in Amerika.

Neuyork, 24. Febr. Ein verwegener Raub ist auf der Bahnstrecke Newyork—New-Orleans verübt worden. Wie dem „B. T.“ gemeldet wird, brachten 12 maskierte Räuber in der Nacht bei Laternenschein den Newyork—New-Orleans-Expreßzug bei Attalla wenige Meilen von Birmingham (Alabama) zum Halten. Es entspann sich ein Kampf zwischen den Räubern und den 5 Postbeamten des Zuges, der damit endete, daß die Räuber mit 40000 Dollars die Flucht ergriffen.

Ein Berliner in Frankreich von der Eisenbahn überfahren.

Genf, 24. Febr. In der Nähe des Bahnhofes von Flerville bei Macon wurde auf den Gleisen der Eisenbahn ein Deutscher schwer verletzt aufgefunden. Legitimationspapiere hatte der Verletzte nicht bei sich, und er verweigerte zuerst jede Auskunft über seine Persönlichkeit; später erklärte er auf Befragen, er heiße Glaser und stamme aus Berlin.

* * *

— **Eifersuchtsattentat.** Eine Eifersuchtstragödie spielte sich in der vergangenen Nacht in der Berchtesgadenerstraße zu Schöneberg bei Berlin ab. Auf dem Flur des Hauses Nr. 21 gab die 30 Jahre alte Putzmacherin Charlotte Liefeld, die dort wohnt, auf ihren Geliebten, einen Reisenden Kurt Gl. aus der Bamberger Straße mehrere Schüsse ab, traf ihn wiederholt und verletzte ihn so schwer, daß er nach einem in der Nähe befindlichen Sanatorium gebracht werden mußte. Das Mädchen wurde verhaftet und nach dem Polizeipräsidium in Schöneberg gebracht.

— **Dunkle Geheimnisse.** In München wurde vor kurzem der Drogist Gillitzer wegen Mordanschlags gegen seine Frau, die er mit Zyankali zu vergiften gesucht hatte, zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt. In der vorigen Woche wurde die Ehe geschieden. Jetzt hat die frühere Frau Gillitzer Selbstmord begangen, indem sie sich mit Zyankali vergiftete. Der Fall ist um so tragischer, als sie dasselbe Giftfläschchen benutzte, das Gillitzer seinerzeit für den geplanten Mord verwenden wollte, und das nach dem Strafprozeß vom Gericht an die Frau ausgeliefert worden war.

— **Das Ende eines Höhlenforschers.** Der Arzt Dr. Herings, der durch seine Höhlenforschungen in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, verunglückte, wie aus Straßburg im Els. gemeldet wird, bei der Erforschung einer Höhle bei Bendorf. Ein herabfallender Stein zertrümmerte ihm den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat.

— **750 Schafe verbrannt.** Bei einem Brande auf dem dem Gutsbesitzer Conrad gehörigen Gute Augusthof bei Landsberg a. W. verbrannten 750 Schafe. Man vermutet Brandstiftung.

— **Eisenbahnunglück.** Der von Pisa kommende Schnellzug ist auf dem Bahnhof Rispescia mit einem mit Lebensmitteln befrachteten Zug, der von Rumänien kam, zusammengestoßen. Zwei Personen wurden getötet, 6 verletzt.

— **Ein 17jähriger Totschläger.** Von der Strafkammer in Krotoschien wurde der 17jährige Barbierlehrling Duziuk, der in Zerkow den 18jährigen Fleischerknecht Mazurek im Streite erstochen hatte, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

— **Zwei Mädchen tot aufgefunden.** Im Marksuhler Walde bei Eisenach wurden zwei Verkäuferinnen aus Eisenach mit Schußwunden an Kopf und Brust tot aufgefunden. Die Mädchen waren, wie es heißt, in Begleitung eines Schlosserlehrlings von Eisenach in den Wald gefahren. Ob Mord, Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Schiffs-Unfälle.

Schiffskatastrophe.

Wexfort, 23. Febr. Der norwegische Schoner „Mexiko“ ist bei den Salteinseln gescheitert. Das Schiff befindet sich in einer sehr schlechten Lage, da das Meer stürmisch bewegt ist. Zwei Mann der Besatzung sind in einem Boot an Land gegangen. Ein Rettungsboot ist verloren. Man fürchtet, daß dabei mehrere Personen ertranken. Zwei andere Rettungsboote sind nach der Unfallstelle unterwegs. Wie später gemeldet wird, sind drei Leichen, anscheinend diejenigen der Leute, die sich in dem verlorenen Rettungsboot befanden, vom Meere ans Land geschwemmt worden.

14 Rettungsleute ertrunken.

Wexfort, 24. Febr. 14 Mann, die dem Schoner „Mexiko“ Hilfe bringen wollten, sind ertrunken, sechs sind an Land geschwemmt worden. Die gesamte Besatznng der „Mexiko“ ist gerettet worden.

Eine Tragödie auf dem Flaggschiff „Kaiser“.

Berlin, 24. Febr. Der Besuch unserer atlantischen Division in Rio de Janeiro wurde nach telegraphischen Meldungen von dort durch den Tod des Marine- und Stabsingenieurs Schädla vom Flaggschiff „Kaiser“ getrübt. Wenn auch amtliche Nachrichten an den hiesigen zuständigen Stellen noch nicht eingegangen sind, so scheint doch festzustehen, daß Schädla, als er vor einigen Tagen einen geisteskrank gewordenen Matrosen an einem Selbstmordversuch hindern wollte, durch eine Kugel in den Unterleib getroffen wurde. Infolge der erhaltenen Verletzung ist der allgemein beliebte und verdiente Marinestabsingenieur am Samstag gestorben.

Verschiedenes.

Die älteste Frau Deutschlands †.

Posen, 23. Febr. Die älteste Frau in Deutschland ist jetzt gestorben. Es handelt sich um die 120jährige Greisin Frau Hedwig Stavne in Dermovo, Kreis Meseritz. Am 15. Oktober v. J. konnte die Frau noch ihren 120. Geburtstag in erstaunlicher Rüstigkeit feiern. Frau Stavne ist nachweislich im Jahre 1794 in der Gegend von Pleschen, unweit der russischen Grenze, geboren.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Rosenmontagszug.

Köln, 24. Febr. Der diesjährige Kölner Rosenmontagszug war nach Aussagen alteingesessener Kölner hinsichtlich der Pracht der Kostüme und der Ausführung der Wagen einer der schönsten Züge, die Köln seit Jahrzehnten gesehen hat.

Massenerkrankungen.

Berlin, 24. Febr. Nach dem Genuß von Fischen sind vorgestern nachmittag 21 Mann vom Gardetrainbataillon in Tempelhof unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es stellte sich bei allen Unwohlsein und Erbrechen ein. Die Erkrankten wurden einstweilen vom Dienst suspendiert, bis die ärztliche Untersuchung abgeschlossen ist.

Stuttgart, 24. Febr. Beim Trainbataillon Nr. 13 in Ludwigsburg sind 31 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht einwandfrei aufgeklärt.

Familiendrama.

Berlin, 24. Febr. In der vergangenen Nacht versuchte der Bügler Kolb in seiner Wohnung in der Wollinerstraße gemeinsam mit seiner Frau und seiner Tochter aus dem Leben zu scheiden. Alle 3 Personen legten sich ins Bett, nachdem die Gashähne geöffnet worden waren. Als heute früh infolge des Gasgeruches die Einwohner gewaltsam in die Wohnung eindrangen, fanden sie Kolb tot vor während seine Frau und seine Tochter ins Leben zurückgerufen werden konnten.

Opfer der Kartenlegerin.

München, 24. Febr. Hier hatte sich eine Geschäftsinhaberin von einer Kartenlegerin sagen lassen, daß der Mann, den sie liebe sich erschießen werde. Darüber wurde die Frau wahnsinnig. Gegen die Kartenlegerin ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Schweres Brandunglück.

Wittenberge (Bezirk Potsdam), 24. Febr. In Boberow bei Lenzen entstand in der Wohnung des Ehepaares Wolter ein Stubenbrand dadurch, daß die 4 Kinder in Abwesenheit ihrer Eltern ein Mauseloch mit Papier zustopften und das Papier anzündeten. Als die Feuerwehr in die Wohnung eindrang, waren 2 Kinder bereits erstickt, die beiden anderen sind so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

Ein französischer Panzerkreuzer gescheitert.

Toulon, 24. Febr. Die Seepräfektur erhielt gestern Vormittag die Nachricht, daß der Panzerkreuzer „Waldeck-Rousseau“ im Golf von St. Juan, wo die Flotte sich augenblicklich befindet, gescheitert sei. Zwei Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Ein Militärzug in die Luft gesprengt.

Vera Cruz, 24. Febr. Am Sonnabend wurde ein Militärzug, auf dem sich eine nach Jalapa bestimmte Kompagnie Infanterie befand, von den Rebellen in der Nähe der Station Lima der interozeanischen Eisenbahnlinie in die Luft gesprengt. Die Explosion war fürchterlich. Der Zug wurde auseinandergerissen und 55 Offiziere und Soldaten und 1 englischer Lokomotivführer wurden getötet. Ein nachfolgender Personenzug, auf den die Rebellen feuerten, entkam, indem er schleunigst zurückfuhr. — Das Minenlegeschiff „San Franzisko“ der Vereinigten Staaten hat sich mit der vor Vera Cruz liegenden Schlachtschiffflotte vereinigt.

* * *

Dynamitanschlag in einem Bischofspalast.

In der Kanzlei des griechisch-katholischen Bischofs Miklossy in Debreczin (Ungarn) hat eine Dynamitexplosion stattgefunden, durch welche 6 Personen, darunter der bischöfliche Vikar und der bischöfliche Sekretär getötet worden sind. Der Bischof ist unverletzt geblieben. Die Tochter des Vikars wurde bei der Nachricht von dem Tode ihres Vaters wahnsinnig. Man vermutet, daß es sich um ein Attentat gegen den Bischof gehandelt hat.

Zu dem furchtbaren Verbrechen werden weiter folgende Einzelheiten aus Debreczin gemeldet: Am Montag ereignete sich in der Wohnung des Bischofs Miklossy eine furchtbare Explosion. Wie man zunächst glaubte, infolge Schadhaftwerdens einer Heizröhre. Doch stellte sich bald heraus, daß die Katastrophe auf ein Attentat zurückgeführt werden muß. Es wurde unter der Wohnung des Bischofs eine **Höllenmaschine** gefunden. Die Explosion richtete gewaltige Verheerungen an. Der Sekretär des Bischofs sowie ein Vikar wurden in Stücke gerissen. Vier andere Männer, darunter 2 bischöfliche Diener, blieben ebenfalls auf der Stelle tot. Zwölf Personen wurden lebensgefährlich verletzt, darunter drei Frauen; eine von diesen ist die Gattin des Debrecziner Theaterdirektors.

Es ist zu befürchten, daß unter den Trümmern noch mehr Verletzte oder Tote liegen. Der Bischof selbst, der seit langem krank in der Wohnung liegt, blieb wie durch ein Wunder unversehrt. **Das Gebäude ist vollkommen zerstört.** Durch die Gewalt der Explosion wurden Tische und Sessel auf die Straße geschleudert und die Fenster der umliegenden Häuser zertrümmert.

Marga.

Roman von **C. Crone**

(Nachdruck verboten

Im Sprechen gewann er allmählich an Lebhaftigkeit und kleine Erlebnisse, die er mit einem Anflug von der früheren humorvollen Frische wiedergab, fesselte die beiden Zuhörerinnen in so hohem Grade, daß auch Fanny mitunter eine Bemerkung dazwischen einflocht. Eine Wahrnehmung, die Hannibal sichtlich wohl that. Er sprach viel von der Schwester.

„Ellinor soll der Gräfin Ferrari sehr ähnlich sehen“, bemerkte Fanny. „Mama behauptet, auch die Charaktere weisen viele bekannte Züge auf.“

„Es ist so lange her, seitdem ich Tante Hildegard gesehen, daß ich kein klares Bild von der Persönlichkeit habe“, erwiderte Hannibal. „Jetzt werden wir sie jedoch bald unter uns haben. — Am Tage vor meiner Abreise haben wir nämlich die Nachricht bekommen, daß Onkel Ferrari hoch oben im Norden gestorben ist. Sobald Tante Hildegard und Arco das Unumgänglichste geordnet haben, bleiben sie dauernd auf ihren italienischen Besitzungen. Vorher aber gehen sie auf einige Zeit nach Rom. Die Großeltern haben ja die Tochter viele Jahre nicht gesehen. Wahrscheinlich bleiben die Eltern und Ellinor so lange im Süden, um mit den Verwandten dort zusammenzutreffen.

Fanny und Marga wechselten einen schnellen Blick.

Dann dürfte man sicher auf den erwünschten Ausgang hoffen.

Gottlob!

Margas Gesicht war um einen Schein bleicher geworden, aber die Augen blickten klar und frei, und der Hand, die so emsig an der feinen Stickerei arbeitete, sah man nicht das leiseste Beben an.

Die kommende Thatsache schien ihre Ruhe nicht mehr zu gefährden.

Als die Hausgenossen sich an diesem Abend trennten, war es mit einem Gefühl, als seien die Stunden ungewöhnlich schnell vergangen.

Sechzehntes Kapitel.

Der Hoffnungsschimmer, den Marga an diesen Anfang knüpfte, erwies sich jedoch als trügerisch.

Fast unmerklich, aber doch unaufhaltsam, glitt das tägliche Leben in die altgewohnten Bahnen zurück.

Man sah sich bei Tisch, sonst verlebten die Damen den Tag allein, während Baron Hannibal entweder an seinem Schreibtisch saß oder die Felder besichtigte, wenn er sich nicht mit den jungen Anpflanzungen beschäftigte, deren Gedeihen er besondere Beachtung schenkte.

Als Marga ins Pfarrhaus zurückkehrte, nahm sie das drückende Bewußtsein mit, daß man sich auf dem Ulmenhof ferner denn je stand.

Unter diesen Umständen war es ein willkommener Ausweg, dem sich immer unerträglicher gestaltenden Leben auf dem Ulmenhofe zu entgehen, als eine Einladung des Fürsten Baron Hannibal und Gemahlin nach dem Schloß Sonnenblick rief.

Die Fürstin erholte sich täglich, hieß es, und der Leibarzt sähe es gern, daß anregende Abwechselung die Genesende umgab.

„Diesem bittenden Befehl ist nicht auszuweichen“, meinte Baron Hannibal, indem er den Brief zusammenfaltete. „Wann willst Du abreisen?“ fragte er gleich darauf seine Frau.

Fanny zuckte leicht zusammen. Hörte die Frage sich doch an, wie eine Erlösung aus Qual und Not.

„Für meine Person bin ich morgen bereit. Du bleibst hier?“

„Vorläufig. Ich komme später nach. Die lange Abwesenheit legt mir erhöhte Pflichten auf und zwingt mich, manches nachzuholen. Die Hauptsache ist ja auch die Zerstreuung der hohen Kranken und da dürfte meine Gegenwart nicht von Wert sein.“

Fanny schwieg. Den Grund kannte sie ja. Hannibal bedurfte des Aufatmens. Die kurze Zeit im eigenen Heim bedeutete schon eine Beeinträchtigung seiner geistigen Kraft.

Und das Ende unabsehbar!

Oder — war eine schnelle und durchgreifende Aenderung das bessere?

Diese Frage folgte der grübelnden Frau nach Sonnenblick, begleitete sie am Tage, von früh bis spät und lebte auch nachts in marternden Träumen fort, bis Fanny, die Notwendigkeit einsehend, dem schleichenden Uebel ein Ende zu machen, sie fest ins Auge faßte.

Die letzte Zeit auf dem Ulmenhof hatte zur Genüge gezeigt, daß eine Aenderung zum Besseren nicht zu erwarten sei. Der jungen Frau blieb nur der schwerwiegende Entschluß, vor welchem sie bis jetzt in banger Scheu die Gedanken abgewendet.

Unterdessen verlebte Marga goldige Tage in dem alten Heim.

Wäre die Sorge um Fannys hinsterbendes Glück nicht gewesen, sie hätte meinen können, ein sanfter, lieber Traum hielte sie umfangen.

Was zwischen jetzt und dem letzten Aufenthalt im Pfarrhause lag, trat ihr geklärt und geläutert vor die Seele und was aus all der durchlebten Herzensnot hervorgegangen, schien ihr Gewinn.

Die heraufbeschworene Schuld war gesühnt. So wie Marga jetzt das Bild des Geliebten im Herzen trug, so durfte sie es behalten, ohne sich selbst anzuklagen.

Das brachte ihr den Frieden.

Auch Tante Ulla war zur Zeit wunschlos. Pastor Biehler dagegen bedrückte eine stille Sorge um Margas Gesundheit.

Das Gesichtchen war schmal und überzart. Trotz Wind und Sonne verloren die Wangen nichts von ihrer Blässe, sondern blieben so farblos, wie am ersten Tage, da das Aussehen bei der Ankunft ihn ernstlich beunruhigt hatte.

Knüpfte er auch einige Hoffnung auf Kräftigung an das freudeschimmernde Leuchten der tiefen, blauen Augen, so wölbte sich über diesen strahlenden Sternen die Stirn so durchsichtig und weiß, daß es dem wachsamen Blick erschien, als stände eine angstvolle Frage an ein verhülltes Schicksal darauf geschrieben.

Mit Tante Ulla darüber zu sprechen, würde nur zur Beunruhigung der alten Dame führen, ohne irgend einen durchgreifenden Nutzen, und eine Frage an Marga selbst dürfte eher zur Verdeckung des Vorhandenen beitragen. Dann verlor man jeden Maßstab zur Beurteilung des Uebels, falls es wirklich einen ernsteren Hintergrund hatte.

Fortsetzung folgt.

Dortmund
Balkenstr. 36-38.
Nikolaistrasse 5
b. Bezirkskommando.

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

Dortmund
vom Markt aus Balkan-) strasse in 2 Minuten von der Beetenstr. (Stadthaus) in ½ Minute zu erreichen

Abteilung:
Uhren, Goldwaren, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenkartikel etc.

Taschenuhren

in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager. Für den guten und genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weckuhren sind trotz des Aufschlags der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.) Broschen, Ohr-Gehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr grosser Auswahl etc.

Brillanten, Damen- u. Herrenringe m. Brillantsteinen, Brillant-Broschen u. Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen-, Geburts- u. Namenstagen, Jubiläums- u. sonstigen Gelegenheiten, in Silber, versilberten Bronce- u. Nickelwaren. Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpacca etc. etc.

Abteilung:
Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Buckskins, Leinen, Gebild etc.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portierenstoffe, Tischdecken, Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder.

Durch die grossen Vorteile, die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in **Betten u. Federn** in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserem Geschäft sehr zu empfehlen.

Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reise-Effekten in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen **weit unter Händlerpreisen**

Fahrräder, nur beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen.

Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:
Herren- und Knaben-Kleidung

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezialgeschäft, welches mit jedem grösseren Geschäft der Branche konkurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge
sind in riesiger Auswahl am Lager.

Schwarze Anzüge, Rock- und Joppen-Anzüge
Smoking- und Frack-Anzüge
in allen Preislagen.

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel und Kragen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute u. Kutscher, Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen, Jagdjoppen in allen billigen, mittleren und teuren Qualitäten.

Hosen. Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene. Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren.

Knaben- u. Kinderanzüge
in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche Krawatten Schirme
etc. etc.

Soeben erschien
die
Karnevals-Nummer
des
Simplicissimus
Preis 50 Pfg.
vorrätig bei
Fritz Küching
Buchhandlung.

Im Saale des Wirts
Wilh. Schwenke, Witten, Johannisstr. 4
findet am
Donnerstag, den 26. Februar cr.,
morgens 9½ Uhr anfangend
der
Verkauf verfallener Pfänder

v. 1. März bis 30. April 1913, Nr. 32228 bis 37374 statt.

Zur Versteigerung gelangen:

Große Posten Herren- u. Frauenkleider, Paletots, Bettwäsche, Betten, Pfühle, Kissen, Hemden, Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen, Regulateur- u. Taschenuhren, Gold- und Silberwaren, 3 Nähmaschinen etc. etc.

Pfand-Leih-Anstalt
Ww. Joh. Wilh. Wolff.
Witten, Eingang Gerberstraße.

Speisekartoffeln

per Ctr. **3 Mk.** liefert franko Haus

Diedrich Stamm, Wullenerstr. 22.

Weisse Waren

bedeutend unter Preis.

Bettuch-Chiffon 160 cm. breit Meter **85 ₰ 65 ₰**
Regulärer Preis Mk. 95 Pfg. bis 1.20

Weisser Bett-Damast 160 cm br. Mtr. **95 ₰ 80 ₰**
Regulärer Preis Meter 1.10 bis 1.35

Hemdentuch 82 cm breit Meter **35 ₰ 45 ₰**
Regulärer Preis 45 bis 65 Pfg.

Bettuch-Nessel 150-160 cm breit Meter **45 Pf 65 Pf**
Regulärer Preis Meter 55 bis 95 Pfg.

Handtuch-Gebild 60 cm breit Meter **25 ₰ 45 ₰**
Regulärere Preis 30 bis 60 Pfg.

Gebleichter und ungebleichter **Biber** Meter **25 Pf 45 Pf**
Regulärer Preis Meter 35 bis 55 Pfg.

Bettbarchende, Bettfedern, fertige Betten, Bettbezüge, Schlafdecken etc.
enorm billig.

Herzstein's

Etagengeschäft für alle Manufakturwaren

Marktstr. 7 **Witten** Marktstr. 7.

Hotel Voss, Witten.

Dienstag, den 24. Februar (Fastnacht):

Grosses karnevalist. Konzert

des gesamten Stadt-Orchesters
unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirektor Hugo Fliegner.
Die neuesten Kölner Schlager 1914.
Offizieller Karnevalmarsch Münster 1914.
Dieses Konzert fand im vorigen Jahre vor überfülltem Saal tosenden Beifall. — Amüsement im großen und kleinen Saal.
Zwei Kapellen spielen zu gleicher Zeit:
Parole daher heute: **Auf zum Karneval zu Voss!**
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.
(Siehe Riesenprogramms in den Zigarrengeschäften.)

Central-Theater :: Annen,

Wittenerstrasse 32.

Programm
v. Dienstag den 24. Februar bis inkl. Freitag, den 27. Febr.
Seine Flagge. Sehr spannendes Drama in 2 Akten.
Zurückerobert. Drama in 1 Akt.
Polidor in der Hypnose. Sehr humorvoll.
Central-Theaters Neuester Wochenbericht.
Nauke wird Hindernisreiter. Spannend von Anfang bis zu Ende.
Der große Zirkusbrand. Aufsehenerregendes Drama in 4 Akten.

Feuerspritzen

erstklassiges Fabrikat.
Feuerlöschgeräte, mechan. Leiter.
Louis Tido, Hannover-Badenstedt.



Das beste
Rezept

zu Erzielung und Erhaltung zarter geschmeidiger Haut, Beseitigung aller Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser u. dergl. ist der ständige Gebrauch v. **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife. Medizinal-Herba-Seife** à Stck. 50 Pf. 30% stärk. Präp. 1 Mk. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** a Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50 z. h. i. a. **Apotheken u. Germania-Drogerie O. Blumberg, Central-Drogerie H. Wilke.**

Zeitungs-Makulatur
stets vorrätig bei
Fritz Küching.